

Das neue Buch

Autor(en): **Lektor, Johannes**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **105 (1979)**

Heft 46

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



«... und läuten Sie uns doch bitte in zwei oder drei Wochen einmal an, es könnte ja sehr wohl sein, dass wir bis dahin jemanden mit besseren Qualifikationen finden!»

DAS NEUE BUCH

Schweizer Autoren und Verlage

Nehmen wir zwei Werke vorweg, die dem graphikverwöhnten Nebel-spalterleser besondere Freude machen dürften:

«Paris – Gesichter und Begegnungen». Der Band birgt über 100 Federskizzen von Robert Liebknecht aus dem Leben einer Grossstadt. Der Künstler, emigrierter Deutscher und in Paris lebend, seinerzeit von Käthe Kollwitz ermutigt, schuf ein Kaleidoskop von flüchtigen Impressionen, die sein soziales Engagement verraten und um Menschenschicksal kreisen (Rotapfel-Verlag, Zürich). Von Tomi Ungerers meisterhaften zeitkritischen Bleistiftzeichnungen, die vom Diogenes-Verlag, Zürich, im Band «Babylon» herausgegeben werden, sagt Friedrich Dürrenmatt im Vorwort: «Um eine Welt darzustellen, die es leider gibt, die unsrige, musste Ungerer auch eine Welt darstellen, die es beinahe gab, in seinem Elsass eben, und die, indem man allzulange glaubte, dass es sie wirklich gegeben habe, einer der Gründe ist, dass es nun die Welt gibt, die es gibt: Babylon.» (Die Zeichnungen sagen es einfacher!)

Um bei der Kunst zu verweilen, sei auch genannt «Ueber die moderne Kunst», ein Essay aus dem

schriftlichen Nachlass von Paul Klee, entstanden in den frühen zwanziger Jahren, hart am Thema bleibend und in Sätzen, die wie Aphorismen wirken. Mit Zeichnungen Klees illustriert und herausgegeben vom Benteli-Verlag, Bern.

Einen Uebergang von der Kunst zur heiteren Muse bildet «Vogelscheuchen» (ebenfalls Benteli-Verlag), nämlich ein Bildband voller Vogelscheuchen, kunstvoll in unzähligen Varianten photographiert von Bettina, mit Gedichten dazu von Martin Steiner und einer zusätzlichen Einleitung von Prof. H. Hediger. Vogelscheuchen als nützliches Hilfsmittel, als Symbol – für Kunstfreunde, Psychologen, Volkskundler ...

Irgendwo zwischen Kunst und Ausgelassenheit angesiedelt ist auch der Bernhard-Apéro, den es seit 1974 in Zürich gibt, nämlich «die Gelegenheit, einmal wöchentlich Leute zusammen- (und vor Publikum auf die Kleinbühne) zubringen, die sich eigentlich schon lange wieder einmal hätten treffen wollen, denen nur die Gelegenheit oder der Mut dazu gefehlt hat». Die unkonventionelle Art, in der das praktiziert wird, hat nicht nur Charme, sondern auch Erfolg. Darüber, was dabei hinter und vor den Kulissen so alles vor sich ging, erzählt Hans Gmür mit trockenem Humor in «Bernhard-Apéro-Bekanntschaften» (Benteli-Verlag, Bern).

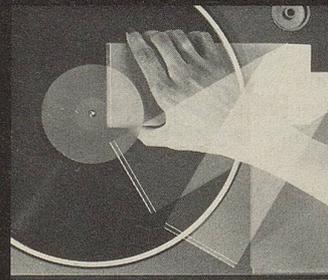
Johannes Lektor

Nichts kommt so nahe ans Original wie die spurtreue elektronisch gesteuerte Abtastung durch einen ultrakurzen Tangential-Tonarm.

Ein kühnes Konzept macht den Revox Plattenspieler B790 bedienungssicher, komfortabel und lässt Ihre kostbaren Schallplatten bei grösster Schonung brillant erklingen.



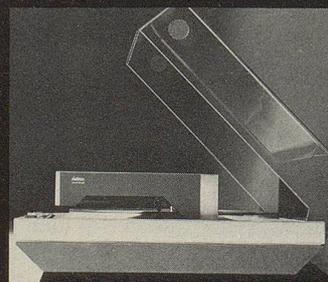
Es fehlt der herkömmliche Tonarm. Damit fehlen auch seine Mängel wie Spurfehlwinkel, Skating und Kratzer auf Platten durch versehentliches Berühren des Tonarmes. Beim Revox B790 sieht und berührt man nichts als den stabilen Schwenkarm, der in seinem Innern – hervorragend geschützt – die tangential Führung mit dem ultraleichten LINATRACK® Kurztonarm birgt.



Bedienungskomfort steigert das Musikvergnügen. Schallplatte auflegen. Schwenkarm über die Platte drehen. Keine langen Anlaufzeiten abwarten, nichts einstellen, kein kniffliges Aufsetzen – nur Taste antippen, und schon tastet der Revox B790 die Platte genau so ab, wie sie geschnitten wurde.



Der fertige Plattenspieler. Eine elektronische Steuerlogik führt alle Funktionen sicher aus. Bei Fehlbedienung hebt der opto-elektronisch nachgeführte Tonarm blitzschnell ab; weder das kostbare Tonabnehmersystem noch die wertvolle Platte können beschädigt werden.



Revox bis ins Detail. Platzsparende Schutzhaube. Besonders wirksamer Erschütterungsschutz. Kompromisslose Kombination von Tangential-Tonarm und quarzgesteuertem Direktantrieb. Digitale Anzeige der effektiven Drehzahl. Stufenloses Variieren der Geschwindigkeit um ± 7 Prozent.

REVOX ELA AG, Althardstrasse 146, CH-8105 Regensdorf-Zürich
WILLI STUDER GmbH, Talstrasse 7, D-7827 Löffingen, Hochschwarzwald
STUDER REVOX GmbH, Ludwiggasse 4, A-1180 Wien

Sicher sein... dass Sie richtig liegen!

lattoflex

bewährt bei Rheuma- und Bandscheibenschäden!
Garantie durch den Hersteller:
Lattoflex-Degen AG, CH-4415 Lausen, Tel. 061-910311

Wer sie noch nicht kennt, sollte einen Versuch wagen mit der Familien-Wochenzeitschrift

LEBEN und GLAUBEN

Abonnemente nur beim Verlag, 3177 Laupen